

# Wirtschaftswissenschaft

Die Lehre vom Handeln des Menschen in der Gesellschaft  
im Sinne von Schaffen, Behandeln und Tauschen

Die Wirtschaftswissenschaft gliedert sich in die Fachgebiete:

Kosmologie	Aussenwelt Bewusstsein Jenseits Innenwelt	Das <b>anthropozentrische Weltbild</b> ist der Schlüssel zum Verständnis der gesamten Wirklichkeit. Dieses Weltbild mit den vier einander durchdringenden Welten ist die Grundlage für die Weltformel, für die Weltanschauung und für die Weltordnung. Die Wirtschaft braucht die Weltordnung.
Anthropologie	Der Mensch Die Frau Der Mann Die Liebe	Das <b>gültige Menschenbild</b> ist der Schlüssel zum Verständnis des Menschen. Das Menschenbild erklärt das Wesen und die Natur des Menschen, seine ganze Entwicklung, den Unterschied von Mann und Frau und die vier Entwicklungsstufen ihrer Liebe.
Die vier Komponenten einer Firma	Unternehmen Personal Betrieb Kapital	Die Wirtschaft schafft Güter in der Produktion, pflegt Güter in der Behandlung und tauscht Güter im Handel. Die wirtschaftliche Einheit ist die Firma mit den vier Komponenten. Die Firma ist eine natürliche oder eine juristische Person, die unter einem bestimmten Namen in der Gesellschaft als Wirtschaftsfaktor handelt.
Die Weltordnung in der Wirtschaft	Natur Kultur Landwirtschaft und Gewerbe Dienstleistung und Industrie	Die Weltordnung ist die Synthese von Naturordnung und Kulturordnung. Natur und Kultur sind die beiden Zweige der Wirtschaft. Die Weltordnung muss von der Wirtschaft respektiert werden in den Sektoren Landwirtschaft und Gewerbe, sowie in den Sektoren Dienstleistung und Industrie.
Ethik in der Wirtschaft	Verantwortung  Gerechtigkeit	Die Ethik in der Wirtschaft umfasst die Verantwortung im Schaffen und im Behandeln der Rohstoffe und Güter. Die Ethik in der Wirtschaft betrifft die Gerechtigkeit im Verhandeln um den Lohn und um den Preis, und um die Gerechtigkeit in der Verteilung der Güter.

# Die Wirtschaft im Wandel

Die Wirtschaftswissenschaft an den Hochschulen ist immer noch auf das industrielle Zeitalter zugeschnitten. Es werden Manager und Kaderleute ausgebildet. Der Manager hat als Angestellter die Aufgabe, den Gewinn zu maximieren und dabei auch zu überlegen, wie man Arbeitsstellen abbauen, oder gewisse Produktionen in Billiglohnländer verlagern kann. Je mehr Arbeiten in Billiglohnländer verlagert werden, um so mehr Arbeitslose gibt es in Industrieländern. In Spanien ist bereits mehr als ein Viertel der Jugendlichen arbeitslos, besonders Abgänger von Hochschulen. Viele Jugendliche haben keine rosige Zukunft vor sich, wenn nicht etwas grundlegend Neues unternommen wird.

Die Odermatt-Walter-Universität hat das Problem erkannt und bildet in der Wirtschaftswissenschaft keine Manager aus, sondern Unternehmer. Der Unternehmer als Pionier ist Entdecker, Erfinder und Künstler. Der Pionier sucht keine Arbeitsstelle, sondern schafft Arbeitsplätze! Die Zukunft wird von Unternehmern gestaltet, die Pioniere sind. Die Jugend muss selber Hand anlegen und die Zukunft gestalten und nicht bloss Bewerbungen schreiben lernen bei der Stellensuche.

Dieses Studium wird vorerst nur einer beschränkten Anzahl von Studentinnen und Studenten angeboten. Voraussetzung sind Allgemeinbildung (Matura), der Wille zur Selbständigkeit im Denken, im Entscheiden und im Handeln, der Mut ausgetretene Wege zu verlassen und mit der nötigen Vorsicht in Neuland vorzustossen. Das Glück und die Gesundheit bekommen dabei einen höheren Stellenwert als angehäufter materieller Reichtum. Das Leben wird dadurch sinnvoller, schöner, erfüllter und glücklicher.

Zur praktischen Arbeit des Unternehmers als Pionier gehört die Gründung einer neuen Firma oder die Übernahme einer KMU (Kleine und Mittlere Unternehmen). Dafür werden die Studierenden während fünf Jahren gründlich ausgebildet, nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch. Jeder Unternehmer als Pionier muss ein Entdecker, ein Erfinder und ein Künstler sein. Zuerst muss der Unternehmer Entdecker sein. Er muss eine zündende Idee entdecken. Dazu braucht er Einfälle und die Offenheit und die Empfänglichkeit dafür. Ideen kann er nicht lernen, aber die verschiedenen Wahrnehmungsfähigkeiten schärfen und den richtigen Umgang mit scheinbar unmöglichen Ideen lernen. Dann muss der Unternehmer Erfinder sein. Der Erfinder nimmt die Idee auf und konstruiert damit ein Konzept. Das Konzept braucht meistens einen jahrelangen Entwicklungsprozess, deren Wichtigkeit nicht unterschätzt werden darf. In dieser Phase braucht der Studierende oft eine Aufmunterung und auch eine tatkräftige Unterstützung. Wenn das Konzept durchdacht und im Kopf fertig ist, wird ein Plan möglich. Jetzt muss der Unternehmer Künstler sein und wie ein Architekt einen schönen Plan entwerfen. Zuletzt muss der Studierende Unternehmer sein, der wie ein Baumeister den Plan ausführt.

Die Studierenden lernen, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen, die Probleme zu sehen und nach Lösungen zu suchen für Probleme, über die andere nur zu schimpfen wissen und dann die Sache liegen lassen und die Lösung des Problems anderen überlassen. Der Unternehmer als Pionier packt das Problem selber an.